



Erste europäische Erhebung über Sprachkompetenzen

Zusammenfassung

Education and
Training

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund der Umfrage.....	3
Durchführung der Umfrage.....	3
Feststellungen: Sprachkenntnisse.....	5
Gesamtleistung.....	5
Leistung nach Bildungssystem.....	6
Leistung nach Sprache.....	8
Schaffung eines europäischen Indikators für Sprachen.....	9
Feststellungen: die kontextbezogenen Fragebögen.....	11
Herausforderungen für das Sprachenlernen in Europa.....	14



Dokument von Pierre Dieumegard für [Europa-Demokratie-Esperanto](#)

Ziel dieses „vorläufigen“ Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union auf Dokumente aufmerksam zu machen, die von der Europäischen Union (und durch ihre Steuern finanziert) erstellt wurden.

Wenn es keine Übersetzungen gibt, werden die Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Surveylang“ existierte nur in englischer Sprache, in einer pdf-Datei. Aus der ersten Datei haben wir eine odt-Datei erstellt, die von Libre Office Software erstellt wurde, für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen. Die Ergebnisse sind nun in allen Amtssprachen verfügbar.

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Vorschriften, sondern auch die wichtigen Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns:

[Kontakto \(europokune.eu\)](mailto:europokune.eu)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Hintergrund der Umfrage

Diese Zusammenfassung enthält einen kurzen Überblick über die Europäische Erhebung über Sprachkompetenzen (ESLC) und ihre wichtigsten Ergebnisse. Die vollständige Analyse ist in zwei Dokumenten dargestellt: *Erste europäische Erhebung über Sprachkompetenzen: Abschlussbericht und Erste Europäische Erhebung über Sprachkompetenzen: Technischer Bericht*.

Das ESLC wurde eingerichtet, um den teilnehmenden Ländern vergleichende Daten über Fremdsprachenkompetenz und Einblicke in bewährte Verfahren beim Sprachenlernen zu liefern; „nicht nur... eine Erhebung über Sprachkompetenzen, sondern auch eine Erhebung, die Informationen über das Erlernen von Sprachen, Unterrichtsmethoden und Lehrplänen liefern sollte“¹. Das ESLC soll auch die Einrichtung eines europäischen Indikators für die Sprachkompetenz ermöglichen, um die Fortschritte im Hinblick auf die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Barcelona 2002 zu messen, in²denen „Maßnahmen zur Verbesserung der Beherrschung grundlegender Kompetenzen gefordert werden, insbesondere durch den Unterricht von mindestens zwei Fremdsprachen ab einem sehr frühen Alter“³. Es ist die erste Umfrage ihrer Art.

Im Jahr 2005 legte die Europäische Kommission einen detaillierten strategischen Ansatz für das ESLC vor. Der Auftrag für die Umfrage wurde 2008 an das SurveyLang Consortium vergeben, eine Gruppe von acht Expertenorganisationen in den Bereichen Sprachbewertung, Fragebogengestaltung, Probenahme, Übersetzungsprozesse und Psychometrie. Die Hauptstudie wurde im Frühjahr 2011 durchgeführt.

Ein Beirat aus Vertretern aller EU-Mitgliedstaaten und des Europarates hat die Europäische Kommission während des gesamten Prozesses der Entwicklung und Durchführung der Umfrage nachdrücklich unterstützt.

Durchführung der Umfrage

14 europäische Länder nahmen an der Umfrage teil: Belgien, Bulgarien, Kroatien, Estland, Frankreich, Griechenland, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden und Vereinigtes Königreich. Die drei Sprachgemeinschaften Belgiens nahmen getrennt an insgesamt 16 Bildungssystemen teil. Die Umfrage für England wurde einige Monate später durchgeführt und wird in einem Anhang zum ESLC-Hauptbericht gemeldet.

Das ESLC sammelte Informationen über die Fremdsprachenkenntnisse europäischer Schüler im letzten Jahr der Sekundarstufe II (ISCED2) oder im zweiten Jahr der Sekundarstufe II (ISCED3). Beachten Sie, dass diese Niveaus in einigen Bildungssystemen als Grundschulbildung gelten. Nur Schülerinnen und Schüler, die mindestens ein ganzes Schuljahr in der Fremdsprache unterrichtet hatten, waren berechtigt. Das gewählte Niveau spiegelte die Organisation des Sprachenlernens in verschiedenen Ländern wider, z. B. das Alter, in dem die Schüler beginnen, eine zweite Fremdsprache zu lernen.

Diese erste Verabreichung des ESLC testete eine repräsentative Stichprobe von fast 54,000 Schülern. Jedes Bildungssystem testet die beiden am weitesten verbreiteten Sprachen (sogenannte Erst- und Zweitfremdsprachen) aus den fünf getesteten Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch. Jede getestete Schülerin wurde nur in einer Sprache getestet.

1 Mitteilung der Kommission an den Rat vom 13. April 2007 mit dem Titel „Rahmen für die Europäische Erhebung über Sprachkompetenzen“ [KOM (2007) 184 endg. – Nicht im Amtsblatt veröffentlicht]

2 Europäischer Rat von Barcelona am 15./16. März 2002: Schlussfolgerungen des Vorsitzes. Barcelona.

3 Mitteilung der Kommission vom 1. August 2005 – Der Europäische Indikator der Sprachkompetenz [KOM(2005) 356 endg. – Nicht im Amtsblatt veröffentlicht]

Die Umfrage wurde nach internationalen Bildungsbefragungsstandards abgeschlossen, ähnlich wie Umfragen wie PISA, PIRLS und TIMSS.

Die Sprachtests umfassten drei Sprachkenntnisse: Hören, Lesen und Schreiben (Sprechen galt für diese erste Runde als logistisch schwierig). Jeder Schüler wurde in zwei dieser drei Fähigkeiten bewertet. Jeder Schüler erhielt auf der Grundlage eines Routing-Verfahrens einen entsprechenden Test. Dieser gezielte Ansatz begünstigte die Sammlung von valideren Antworten.

Das ESLC wurde sowohl in Papier- als auch in computerbasierten Formaten verwaltet.

Die Ergebnisse der Erhebung werden in Bezug auf die Ebenen des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen berichtet: Lehre, Lernen und Bewertung (GER)*⁴. Der GER wurde in Europa und darüber hinaus als Rahmen für die Spracherziehung und auch für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Sprachkompetenzen weithin angenommen. Es definiert sechs Ebenen der funktionalen Kompetenz von A1 (die niedrigste Ebene) bis C2. Das ESLC konzentrierte sich auf die Niveaus A1 bis B2. Es war auch notwendig, eine Vorstufe A1 festzulegen, um einen A1-Schwellenwert zu ermitteln.

Die Begriffe „Grundnutzer“ und „unabhängiger Nutzer“ werden zur Bezeichnung der breiten A- und B-Ebenen sowie Bezeichnungen für jede der fünf Ebenen, wie in Tabelle 1 dargestellt, angenommen.

Tabelle 1: Überblick über ESLC- und GER-Ebenen

ESLC-Ebene		GER-Ebene	Begriffsbestimmung
Independent Benutzer	Fortgeschrittener unabhängiger Benutzer	B2	Ein unabhängiger Sprachbenutzer, der sich klar und effektiv ausdrücken kann
	Unabhängiger Nutzer	B1	Ein unabhängiger Sprachbenutzer, der sich mit einfachen, vertrauten Angelegenheiten befassen kann
Basisbenutzer	Fortgeschrittener Basisbenutzer	A2	Ein grundlegender Benutzer, der einfache Sprache verwenden kann, um über alltägliche Themen zu kommunizieren
	Basisbenutzer	A1	Ein einfacher Benutzer, der sehr einfache Sprache verwenden kann, mit Unterstützung
Anfänger		Vor-A1	Ein Lernender, der das von A1 beschriebene Kompetenzniveau nicht erreicht hat

Es wurden große Anstrengungen unternommen, um die Sprachtests in den fünf getesteten Sprachen in Bezug auf die gemessenen Fähigkeiten und die Verdolmetschung in Bezug auf die Niveaus des *Gemeinsamen Europäischen Rahmens* vergleichbar zu machen. Beispiele für die Sprachtestaufgaben sind im ESLC-Abschlussbericht enthalten.

4 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Assessment. Cambridge: Presse der Universität Cambridge

Zu den zusätzlichen Informationen, die für die Validierung von Standards erhoben wurden, gehörte eine mehrsprachige Studie zum Vergleich von Schriftmustern und ein Abschnitt im Fragebogen, in dem Schüler aufgefordert wurden, ihre Sprachkenntnisse in 16 Can-Do-Erklärungen des Gemeinsamen Europäischen Rahmens selbst zu bewerten.

Die Fragebogen wurden den geprüften Schülern und den Fremdsprachenlehrern und Schulleitern in ihren Einrichtungen verabreicht. Darüber hinaus wurden systemweite Informationen über die nationalen Forschungskordinatoren gesammelt.

Feststellungen: Sprachkenntnisse

Gesamtleistung

Sprachkompetenzen der Bildungssysteme müssen noch deutlich verbessert werden

Die ESLC-Ergebnisse zeigen ein insgesamt geringes Kompetenzniveau sowohl in der ersten als auch in der zweiten Fremdsprache. Das Niveau des unabhängigen Benutzers (B1+B2) wird von nur 42 % der getesteten Schüler in der ersten Fremdsprache und von nur 25 % in der zweiten Fremdsprache erreicht. Darüber hinaus hat eine große Anzahl von Schülern nicht einmal das Niveau eines Grundbenutzers erreicht: 14 % für die erste und 20 % für die zweite Fremdsprache.

Tabelle 2: Prozentsatz der Schüler, die jedes GER-Niveau in der ersten und zweiten Fremdsprache erreichen (globaler Durchschnitt über die Bildungssysteme hinweg)

Geprüfte Sprache	Vor-A1	A1	A2	B1	B2
Erste Fremdsprache	14	28	16	19	23
Zweite Fremdsprache	20	38	17	14	11

Tabelle 3 enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse pro Fertigkeit. Sie bestätigt, dass die Ergebnisse für alle getesteten Fähigkeiten für die erste Fremdsprache besser sind: das Niveau des unabhängigen Benutzers (B1+B2) für Lesen, Hören und Schreiben, das in den Bildungssystemen gemittelt wird (der ungewichtete Durchschnitt) beträgt 41 %, 45 % und 40 % für die erste Fremdsprache, verglichen mit 27 %, 27 % und 22 % für die zweite.

Ebene	Erste Fremdsprache			Zweite Fremdsprache		
	Lektüre	Zuhören	Schreiben	Lektüre	Zuhören	Schreiben
B2 – Erweiterter unabhängiger Benutzer	27	30	13	15	14	5
B1 – Unabhängiger Nutzer	14	15	27	12	13	17
A2 – Erweiterter Basisbenutzer	12	13	24	13	16	21
A1 – Basisbenutzer	33	25	25	41	37	36
Pre-A1 – Anfänger	14	17	11	19	20	21

Höhere Leistungen in der ersten Fremdsprache sind angesichts des allgemein früheren Beginns und des größeren Studienvolumens nicht unerwartet. In den meisten teilnehmenden Ländern oder Sprachgemeinschaften ist die erste Fremdsprache obligatorisch, aber nicht die zweite. Darüber hinaus ist in den meisten Bildungssystemen die erste Fremdsprache Englisch und die Exposition gegenüber dieser Sprache durch das Internet und andere traditionelle und neue Medien ist höher. Eine wichtige Erkenntnis des ESLC ist, dass diese Faktoren zu relativ besseren Ergebnissen in Englisch als in anderen Sprachen beitragen. Selbst in Bildungssystemen, in denen Englisch die zweite Fremdsprache ist, ist die Leistung in Englisch tendenziell höher als in der anderen getesteten Sprache. Weitere Belege für den besonderen Status des Englischen stammen aus den Fragebogenantworten der Schülerinnen und Schüler, ihrer berichteten Wahrnehmung ihrer Nützlichkeit und ihrem Grad ihrer Exposition und ihrer Verwendung durch traditionelle und neue Medien.

Leistung nach Bildungssystem

Es gibt eine breite Palette von Fähigkeiten in allen Ländern in Europa

Der Anteil der Schüler, die jedes Niveau erreichen, variiert je nach Bildungssystem, für alle Sprachen (sowohl die erste als auch die zweite Fremdsprache) und die Fähigkeiten.

Die Umfrage zeigt, dass für die erste Fremdsprache der Anteil der Studenten, die das Niveau des unabhängigen Benutzers erreichen, von 82 % in Malta und Schweden (Englisch) bis nur 14 % in Frankreich (Englisch) und 9 % in England (Französisch) variiert.

Für die zweite Fremdsprache (nicht Englisch) wird das Niveau des unabhängigen Benutzers in Schweden (Spanisch) um 4 % und in Polen (Deutsch) um 6 % erreicht, verglichen mit 48 % in den Niederlanden (Deutsch).

Der Abschlussbericht enthält detaillierte Ergebnisse nach Bildungssystem, erster und zweiter Fremdsprache und Fähigkeiten.

Viele Bildungssysteme weisen ein hohes Leistungsniveau auf. Für die erste Fremdsprache gibt es jedoch sechs Bildungssysteme, in denen mindestens 20 % der Schüler das Niveau der Grundbenutzer (A1) in einer oder mehreren Fähigkeiten nicht erreichen. Für die zweite Fremdsprache gilt das gleiche für neun Bildungssysteme, obwohl es wichtig ist zu beachten, dass hier viel kürzere Studiendauer ein Faktor sein kann.

Das breite Leistungsspektrum wird nicht nur auf der Ebene des Bildungssystems beobachtet – zum Beispiel ist Schweden in der ersten Fremdsprache (Englisch) sehr gut, aber viel weniger in der zweiten Fremdsprache (Spanisch). Unterschiede sollten sorgfältig bewertet werden, wobei die Bandbreite der Faktoren zu berücksichtigen ist, die einen einfachen Leistungsvergleich erschweren: die Klassenschüler sind in ihrem Durchschnittsalter, der Anzahl der Jahre, in denen die Sprache studiert wurde – alles kann je nach Bildungssystem variieren.

Die Tabellen 4 und 5 zeigen für die erste und zweite Fremdsprache die Ergebnisse nach Bildungssystemen, gruppiert nach den allgemeinen Grund- (A) und unabhängigen (B) Benutzerebenen.

Tabelle 4: Erste Fremdsprache – Prozentsatz der Schüler, die ein breites Niveau nach Fähigkeiten und Bildungssystemen erreichen

Bildungssystem	Sprache	Lektüre			Zuhören			Schreiben		
		Vor-A1	A	B	Vor - A1	A	B	Vor - A1	A	B
Bulgarien	Englisch	23	43	34	23	37	40	15	52	32
Kroatien	Englisch	16	44	40	12	32	56	5	49	45
Estland	Englisch	7	33	60	10	27	63	3	37	60
Flämische Gemeinschaft Belgiens	Französisch	12	63	24	17	62	20	19	59	22
Frankreich	Englisch	28	59	13	41	46	14	24	61	16
Französische Gemeinschaft Belgien	Englisch	10	59	31	18	55	27	6	65	29
Deutsche Gemeinschaft Belgiens	Französisch	10	52	38	11	49	40	8	51	41
Griechenland	Englisch	15	40	45	19	35	46	7	41	53
Malta	Englisch	4	17	79	3	11	86	0	17	83
Niederlande	Englisch	4	36	60	3	21	77	0	39	60
Polen	Englisch	27	49	24	27	45	28	19	59	23
Portugal	Englisch	20	53	26	23	39	38	18	55	27
Slowenien	Englisch	12	42	47	5	28	67	1	51	48
Spanien	Englisch	18	53	29	32	44	24	15	58	27
Schweden	Englisch	1	18	81	1	9	91	0	24	75
Vereinigtes Königreich England	Französisch	22	68	10	30	62	8	36	54	10

Tabelle 5: Zweite Fremdsprache – Prozentsatz der Schüler, die ein breites Niveau nach Fähigkeiten und Bildungssystemen erreichen

Bildungssystem	Sprache	Lektüre			Zuhören			Schreiben		
		Vor - A1	A	B	Vor - A1	A	B	Vor - A1	A	B
Bulgarien	Deutsch	24	51	25	25	52	22	24	60	16
Kroatien	Deutsch	29	57	13	23	61	16	20	69	11
Estland	Deutsch	17	56	27	15	60	24	10	68	22
Flämische Gemeinschaft Belgiens	Englisch	2	18	80	1	12	87	0	27	72
Frankreich	Spanisch	18	68	14	19	71	10	24	68	8
Französische Gemeinschaft Belgien	Deutsch	14	62	24	13	59	28	4	66	29
Deutsche Gemeinschaft Belgiens	Englisch	3	44	53	4	32	64	0	43	57
Griechenland	Französisch	35	54	10	37	52	11	49	35	16
Malta	Italienisch	16	50	34	17	37	46	31	46	23
Niederlande	Deutsch	3	43	54	1	39	60	1	68	31
Polen	Deutsch	41	53	6	45	50	5	45	48	7
Portugal	Französisch	20	66	14	25	64	11	32	60	8
Slowenien	Deutsch	21	57	23	12	60	28	9	72	19
Spanien	Französisch	5	54	41	20	61	19	7	67	26
Schweden	Spanisch	24	69	7	37	60	3	45	52	2
Vereinigtes Königreich England	Deutsch	36	58	6	28	66	6	26	68	6

Leistung nach Sprache

Englisch ist die Sprache, die Schüler am ehesten beherrschen

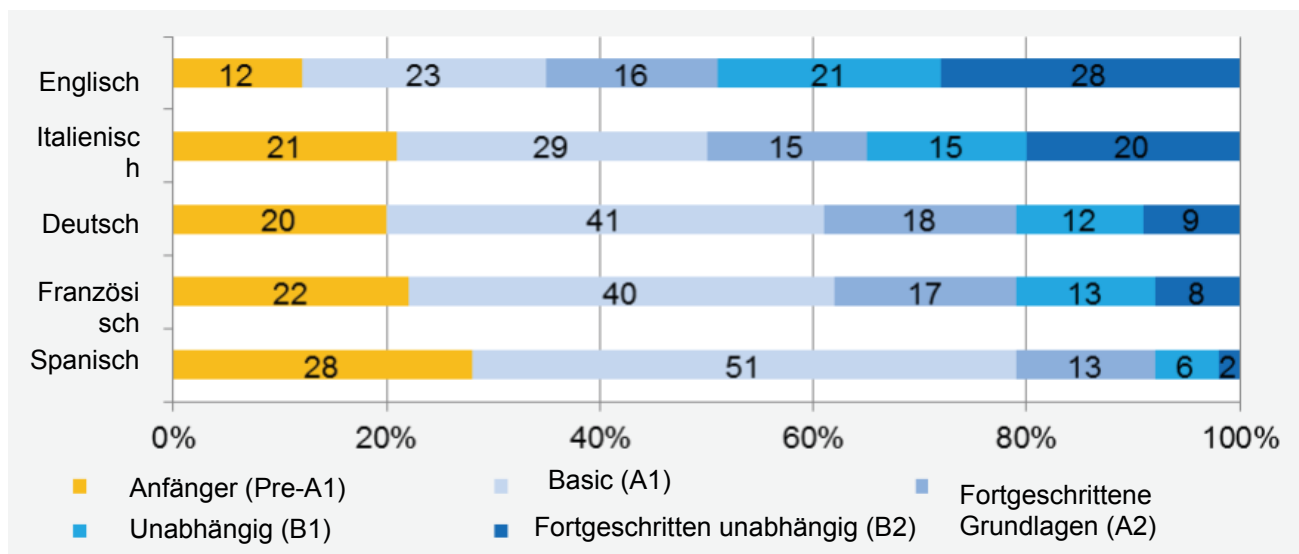
Die Ergebnisse des ESLC bestätigen, dass Englisch die am weitesten verbreitete erste Fremdsprache ist, die von europäischen Schülern erlernt wird, und es ist auch diejenige, die als die nützlichste und für die Mehrheit der geprüften Schülerinnen und Schüler am einfachsten zu erlernen ist.

Die Umfrage zeigt, dass die höchste Leistung in Ländern beobachtet wird, in denen Englisch formal die ersten Fremdsprachenschüler ist, die es als nützlich erachten und der Grad der Exposition gegenüber und der Nutzung durch traditionelle und neue Medien hoch ist. Erkenntnisse über die positiven Auswirkungen der Fremdsprachenkenntnisse der Eltern deuten auch darauf hin, dass der englische Effekt über die getestete Generation hinausgeht, aber in einigen Ländern mehr als in anderen.

In Bezug auf das Leistungsniveau pro Sprache werden die unabhängigen Benutzerstufen B1 und B2 in jeder Fertigkeit von etwa 50 % der geprüften Schüler auf Englisch erreicht; in italienischer Sprache um ca. 35 %; in Deutsch und Französisch um etwas mehr als 20 %, auf Spanisch um etwa 10 %. Es ist zu beachten, dass die Sprachen in verschiedenen Gruppen von Bildungssystemen getestet wurden, von denen einige klein sind (ein System für Italienisch, zwei für Spanisch).

Abbildung 1 zeigt die über die Fähigkeiten hinweg gemittelte Sprachleistung auf der Grundlage der Punktzahlen, die von allen in der Sprache getesteten Schülern entweder als erste oder zweite Fremdsprache erreicht werden.

Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler, die jedes Niveau nach Sprachniveau erreichen (Durchschnitt über die Fähigkeiten hinweg)



Schaffung eines europäischen Indikators für Sprachen

Ein wichtiges Ziel des ESLC ist es, die Schaffung eines europäischen Indikators für Sprachkompetenzen zu informieren. Ein einfacher Proxy eines solchen Indikators kann erreicht werden, indem man den Durchschnitt des Anteils der Schüler, die jedes Niveau in Lesen, Hören und Schreiben erreichen. Die Abbildungen 2 und 3 geben anhand dieses Indikators einen Überblick über die Leistung des Bildungssystems in der ersten und zweiten Fremdsprache. Der „ESLC-Durchschnitt“ bezieht sich auf den Durchschnitt aller 16 teilnehmenden Bildungssysteme (siehe auch Tabelle 2). Die Punktzahlen der Schüler basieren auf dem Durchschnitt der drei im ESLC bewerteten Fähigkeiten. Die geprüfte Fremdsprache (EN – Englisch, FR – Französisch, DE – Deutsch, IT – Italienisch und ES – Spanisch) ist in Klammern angegeben.

Abbildung 2: Erste Fremdsprache. Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler auf jeder Ebene nach Bildungssystem, wobei der globale Durchschnitt der drei Qualifikationen zugrunde gelegt wird

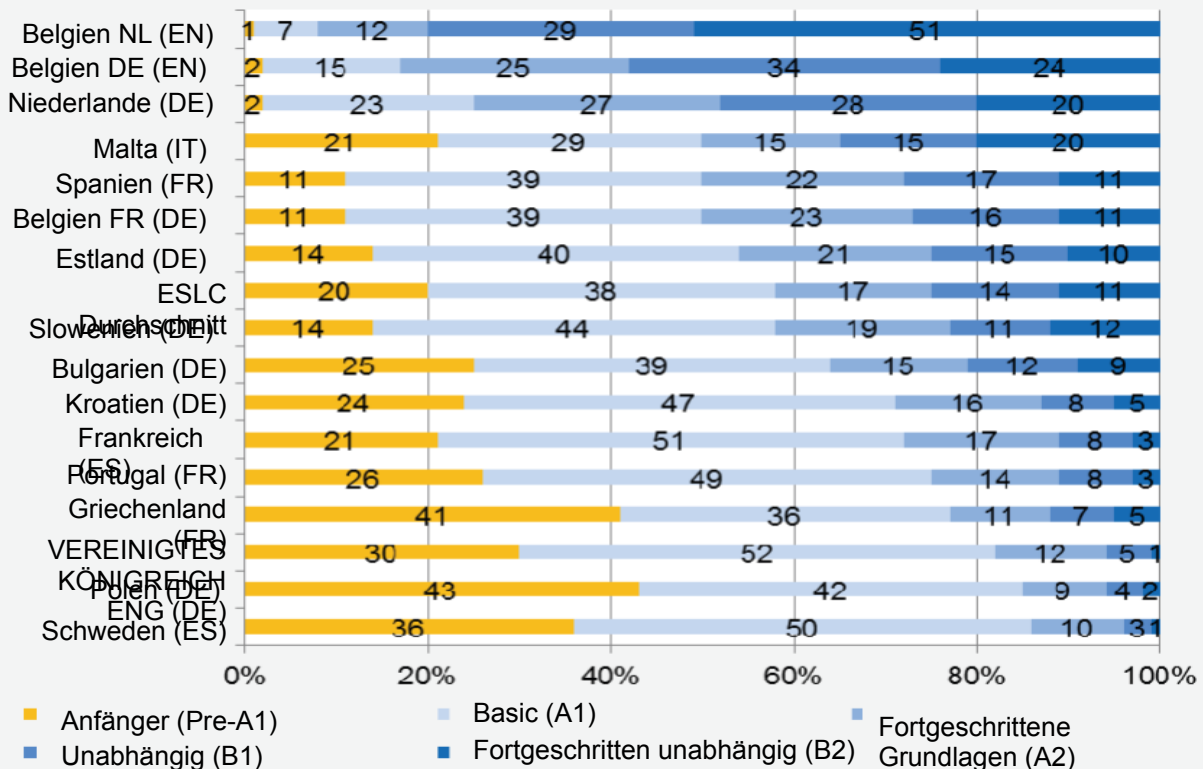
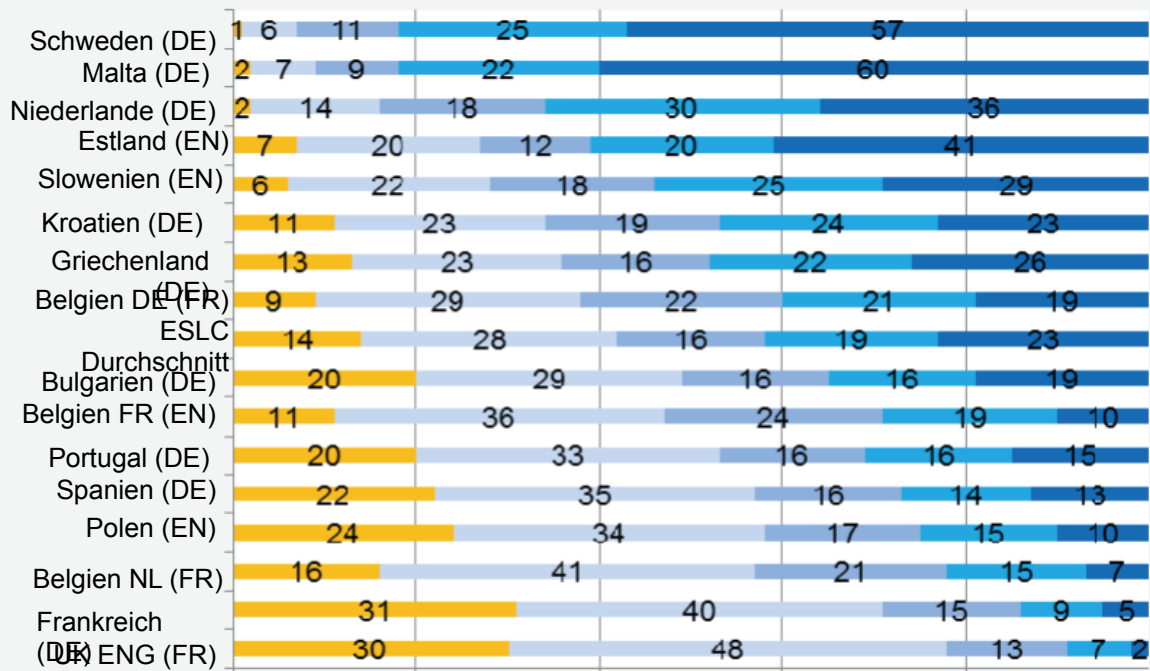


Abbildung 3: Zweite Fremdsprache. Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler auf jeder Ebene nach Bildungssystem, wobei der globale Durchschnitt der drei Qualifikationen zugrunde gelegt wird

Die Bildungssysteme werden von unten nach oben geordnet, nach dem Prinzip, dass eine höhere Rangfolge einen größeren Anteil der Schüler anzeigt, die die unabhängigen Benutzerniveaus (B1 und B2) erreichen, und einen geringeren Anteil, der die Niveaus der Grundbenutzer (A1) oder Anfänger (pre-A1) erreicht.

Abbildungen 2 und 3 veranschaulichen die relative Leistung von Bildungssystemen anhand dieses einfachen Proxys der globalen Leistung. Sie sind nicht als adäquate Zusammenfassung der ESLC-Ergebnisse gedacht. Die nächste Runde der ESLC sollte Sprechfähigkeiten umfassen und eine Grundlage für einen ausgefeilteren Indikator bieten.

Feststellungen: die kontextbezogenen Fragebögen

Die kontextbezogenen Informationen, die durch die Fragebögen gesammelt werden, sollen „einen produktiveren Vergleich der Sprachpolitik und der Methoden des Sprachenunterrichts erleichtern.

zwischen den Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Ermittlung und den Austausch bewährter Verfahren⁵. So konzentriert sie sich auf die Kontextfaktoren, die durch gezielte Bildungspolitik verändert werden können, wie z. B. das Alter, in dem die Fremdsprachenbildung beginnt, oder die Ausbildung von Lehrern. Im ESLC werden Unterschiede innerhalb und zwischen den Bildungssystemen in drei breiten Politikbereichen dargestellt und bewertet, welche von diesen sich auf Unterschiede in den Sprachkenntnissen beziehen. Andere Faktoren, die weitgehend außerhalb der Kontrolle der Politik liegen, wie z. B. allgemeine demografische, soziale, wirtschaftliche und sprachliche Zusammenhänge, werden im Abschlussbericht nicht explizit erörtert, obwohl Daten über den sozioökonomischen Status gesammelt und für Analysen durch Bildungssysteme zur Verfügung stehen.

Im Allgemeinen berichten die Schüler von einem eher frühen Beginn des Fremdsprachenlernens (vor oder während der Grundschulbildung) und am häufigsten lernen sie zwei Fremdsprachen. Allerdings gibt es nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den Bildungssystemen beim genauen Beginn des Fremdsprachenlernens, der aktuellen Unterrichtszeit und der Anzahl der angebotenen und erlernten Sprachen.

Die Ergebnisse des ESLC zeigen, dass ein früherer Beginn mit höheren Kenntnissen in der getesteten Fremdsprache zusammenhängt, ebenso wie das Erlernen einer größeren Anzahl von Fremdsprachen und alten Sprachen.

Die Politik zielt auch darauf ab, eine sprachfreundliche Lebens- und Lernumgebung zu schaffen, in der verschiedene Sprachen gehört und gesehen werden, in denen sich Sprecher aller Sprachen willkommen fühlen und das Sprachenlernen gefördert wird⁶. Deutliche Unterschiede zwischen den Bildungssystemen zeigen sich bei den informellen Sprachlernmöglichkeiten, die den Schülern zur Verfügung stehen (wie die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler über die geprüfte Fremdsprache, individuelle Auslandsreisen, die Verwendung von Synchronisationen oder Untertiteln in den Medien und die Exposition der Schüler in der Sprache durch traditionelle und neue Medien).

Es wird ein positiver Zusammenhang zwischen der Beherrschung der getesteten Sprache und der Wahrnehmung der Kenntnisse ihrer Eltern über diese Sprache und ihrer Exposition gegenüber der geprüften Sprache und ihrer Verwendung durch traditionelle und neue Medien beobachtet.

5 Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Europäischer Indikator für Sprachkompetenz. KOM(2005) 356 endgültig. 5. Brüssel.

6 Sprachunterricht: Im Rampenlicht. Abgerufen von http://ec.europa.eu/education/languages/language-teaching/doc24_en.htm

Unterschiede bestehen in der Sprachspezialisierung der Schulen, der Verfügbarkeit von IKT-Einrichtungen, der Anzahl der Gastlehrer aus dem Ausland und den Bestimmungen für Schüler mit Migrationshintergrund. Allerdings zeigen Austauschbesuche für Schüler und die Teilnahme an Schulsprachenprojekten eine relativ geringe Akzeptanz, und die meisten Aspekte der Unterrichtspraxis weisen relativ weniger Unterschiede zwischen den Bildungssystemen auf (wie der Einsatz von IKT für Fremdsprachenlernen und -unterricht, der relative Schwerpunkt der Lehrkräfte auf bestimmte Fähigkeiten oder Kompetenzen, die Betonung auf Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen und die Einstellung der Schüler zu ihrem Fremdsprachenstudium, ihre Nützlichkeit und Schwierigkeit). Nur die Menge an Fremdsprachen, die im Unterricht gesprochen werden, zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Bildungssystemen.

Schüler, die das Erlernen der Sprache als nützlich empfinden, neigen dazu, ein höheres Niveau an Fremdsprachenkenntnissen zu erreichen, und Schüler, die das Erlernen der Sprache als schwierig empfinden, niedrigere Sprachkenntnisse. Auch eine stärkere Nutzung der Fremdsprache im Unterricht durch Lehrer und Schüler zeigt einen positiven Zusammenhang mit den Sprachkenntnissen. Insgesamt zeigen Unterschiede in der Sprachspezialisierung, Aufnahme von Personal aus anderen Sprachgemeinschaften und Bestimmungen für Migrantenschüler keinen klaren Zusammenhang mit Fremdsprachenkenntnissen.

Die Verbesserung der Qualität der Erstausbildung von Lehrern und die Sicherstellung, dass alle praktizierenden Lehrkräfte an einer kontinuierlichen beruflichen Entwicklung teilnehmen, wurde als Schlüsselfaktor für die Sicherung der Qualität der schulischen Bildung im Allgemeinen identifiziert. Insgesamt sind die meisten Sprachlehrer gut qualifiziert, sind auf ein hohes Niveau ausgebildet, verfügen über eine vollständige Zertifizierung und sind auf den Unterricht von Sprachen spezialisiert. Es wurden auch relativ geringe Unterschiede zwischen den Bildungssystemen in Bezug auf Unterrichtspraktika in der Schule und Unterrichtserfahrungen festgestellt, obwohl Unterschiede in der Anzahl der verschiedenen Sprachen bestehen, die Lehrer unterrichtet haben. Im Allgemeinen hat in den Bildungssystemen nur ein kleiner Teil der Lehrkräfte an Austauschbesuchen teilgenommen, obwohl in einer Reihe von Bildungssystemen Finanzmittel für solche Besuche zur Verfügung stehen. Wir haben erhebliche Unterschiede zwischen den Bildungssystemen in Bezug auf den Mangel an Lehrern und in der Nutzung und in Bezug auf die Ausbildung im GER sowie in geringerem Maße in einem Sprachportfolio festgestellt; die tatsächliche Nutzung eines Portfolios erscheint eher gering. Was die kontinuierliche berufliche Entwicklung betrifft, so weisen trotz deutlicher Unterschiede bei der Organisation der berufsbegleitenden Ausbildung (z. B. finanzielle Anreize, wenn Lehrkräfte an der Ausbildung und der Art der Ausbildung teilnehmen können), dass die Teilnahme an und der Schwerpunkt der berufsbegleitenden Ausbildung weniger Unterschiede zwischen den Bildungssystemen aufwies.

Die verschiedenen Indizes im Zusammenhang mit der anfänglichen und fortgesetzten Lehrerbildung zeigen wenig Bezug zu den Sprachkenntnissen. Für viele Indizes kann dieser Mangel an Beziehung auf einen Mangel an Unterschieden innerhalb der Bildungssysteme zurückgeführt werden. Für andere, wie z. B. die Nutzung von und die Ausbildung im GER, wurden erhebliche politische Unterschiede festgestellt, und diese Unterschiede erklären jedoch nicht die Unterschiede in den Sprachkenntnissen.

Herausforderungen für das Sprachenlernen in Europa

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen Herausforderungen auf, die von den Mitgliedstaaten und der EU angegangen werden müssen, um die Sprachkompetenz in Europa zu verbessern:

1. Die Sprachkompetenzen müssen noch deutlich verbessert werden, und die Bildungssysteme müssen ihre Anstrengungen verstärken, um alle Schülerinnen und Schüler auf die Weiterbildung und den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Der Austausch bewährter Verfahren im Rahmen der offenen Koordinierungsmethode wird eines der wichtigsten Instrumente sein, um das Barcelona-Ziel des Unterrichts und der Beherrschung von mindestens zwei Fremdsprachen von einem sehr frühen Alter an zu verfolgen.

2. Die Sprachpolitik sollte die Schaffung sprachfreundlicher Lebens- und Lernumgebungen sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen betreffen. Die Sprachpolitik sollte informelle Lernmöglichkeiten außerhalb der Schule fördern und die Exposition gegenüber Sprache durch traditionelle und neue Medien berücksichtigen, einschließlich der Auswirkungen der Verwendung von Synchronisationen oder Untertiteln im Fernsehen und in Kinos. Insgesamt sollte die Sprachpolitik dazu beitragen, dass sich Menschen im Allgemeinen und insbesondere junge Menschen zum Sprachenlernen fähig fühlen und sie als nützlich ansehen.

3. Das breite Spektrum an Sprachkompetenzen zwischen den Mitgliedstaaten zeigt, dass das Potenzial für das Peer-Lernen in der Sprachpolitik und beim Lernen reichlich vorhanden ist. In der Umfrage wird darauf hingewiesen, dass diese Bildungssysteme mit einem frühen Beginn des Fremdsprachenlernens einen positiven Unterschied machen, die Zahl der gelernten Fremdsprachen erhöhen und Methoden fördern können, die es Schülern und Lehrern ermöglichen, Fremdsprachen für eine sinnvolle Kommunikation im Unterricht zu nutzen.

4. Die Bedeutung der englischen Sprache als Grundfertigkeit und als Instrument für Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Entwicklung erfordert konkrete Maßnahmen, um die Kompetenzen in dieser Sprache weiter zu verbessern.

5. Während beim Eintritt in den Arbeitsmarkt nicht alle Sprachen gleichermaßen relevant sind, bleibt die sprachliche Vielfalt für die kulturelle und persönliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Daher muss die Notwendigkeit, die Sprachkenntnisse für die Beschäftigungsfähigkeit in einer globalisierten Welt zu verbessern, mit der Förderung der sprachlichen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs kombiniert werden.